

Stadt Bayreuth

Anlage 2

Bebauungsplan Nr. 6/16

„Wohngebiet Am Eichelberg / Panoramaweg“

(Teiländerung der Bebauungspläne Nr. 10/73 a, Nr. 10/73 b und Nr. 9/79)

Faunistische Bestandsaufnahmen 2019

Abschlussbericht

Fassung vom 02.10.2019

Vorhabensträger:



Luitpoldplatz 13

95444 Bayreuth

Auftragnehmer:



Narr Rist Türk

Narr Rist Türk
Landschaftsarchitekten BDLA
Stadtplaner und Ingenieure

Isarstraße 9 85417 Marzling
Telefon: 08161 – 9 89 28-0
Telefax: 08161 – 9 89 28-99
Email: nrt@nrt-la.de
Internet: www.nrt-la.de

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. (FH) D. Narr

B.-Eng. (FH) A. Oberthür

Dipl.-Ing. (FH) E. Schraml

Dipl.-Ing. (FH) I. Schweiss

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung	4
2	Untersuchungsgebiet und Methoden.....	5
2.1	Untersuchungsrahmen.....	5
2.2	Untersuchungsgebiet	5
2.3	Methodik der Bestandserfassung.....	5
2.3.1	Methodik der Bestandserfassung der Avifauna	5
2.3.2	Methodik der Bestandserfassung der Reptilien	6
2.3.3	Methodik der Erfassung von Zufallsfunden sonstiger Artengruppen	6
2.3.4	Methodik der Bestandserfassung von Höhlen-, Biotopbäumen und Großvogelnestern	6
2.3.5	Untersuchungszeiträume und Terminierung	7
3	Ergebnisse der faunistischen Sonderuntersuchung und Bewertung.....	8
3.1	Bestand und Bewertung Avifauna	8
3.1.1	Ergebnisse der Vogelkartierung	8
3.1.2	Gefährdung und Schutzstatus der Vogelarten im UG	18
3.1.3	Bewertung der Ergebnisse der avifaunistischen Kartierung	18
3.2	Bestand und Bewertung Reptilien.....	20
3.2.1	Ergebnisse der Erfassung von Reptilien	20
3.2.2	Bewertung der Ergebnisse der Reptilienkartierung.....	20
3.3	Bestand und Bewertung Höhlen-, Habitat- und Horstbäume	20
3.3.1	Ergebnisse der Erfassung von Höhlen-, Habitat- und Horstbäumen	20
3.3.2	Bewertung der Erfassungsergebnisse der Höhlen-, Habitat- und Horstbaumkartierung.....	21
3.4	Bestand und Bewertung Beibeobachtungen/ Zufallsfunde	22
3.4.1	Ergebnisse der Erfassung von Zufallsfunden	22
3.4.2	Gefährdung und Schutzstatus der Tierarten aus weiteren nicht näher untersuchten Artengruppen.....	23
3.4.3	Hinweise zum Vorkommen streng geschützter Tierarten gem. Anhang IV FFH- RL im UG	23
3.4.4	Bewertung der Erfassungsergebnisse von Zufallsfunden	23
4	Fazit und abschließende Wertung	24
5	Literatur.....	25

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über die durchgeführten Erhebungen	7
Tabelle 2: Gefährdung, Schutz, Status sowie Verbreitung der 2019 im UG erfassten Vogelarten.....	8
Tabelle 3: Gefährdung, Schutz, Status sowie Verbreitung der 2019 nicht erfassten Vogelarten, für die ältere Nachweise aus dem UG vorliegen	16
Tabelle 4: Überblick über die 2019 im UG erfassten Höhlenbäume.....	21
Tabelle 5: Gefährdung, Schutz, Status sowie Verbreitung der 2019 im UG erfassten Säugetierarten.....	22

Abkürzungsverzeichnis

ABSP	Arten- und Biotopschutzprogramm
ASK	Artenschutzkartierung
BayKompV	Bayerische Kompensationsverordnung
BK	Biotopkartierung
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
Lkr.	Landkreis
RLB	Rote Liste Bayern
RLD	Rote Liste Deutschland
RLK	Rote Liste kontinentale biogeographische Region in Bayern
saP	spezielle artenschutzrechtliche Prüfung
UG	Untersuchungsgebiet
VRL	(EU)-Vogelschutz-Richtlinie

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Bayreuth hat am 20.07.2016 die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 6/16 „Wohngebiet Am Eichelberg / Panoramaweg“ mit der Teiländerung der Bebauungspläne Nr. 10/73a, Nr. 10/73b und Nr. 9/79 beschlossen. Da auf die Stadt ein zunehmender Wohnungsdruck herrscht, ist es Ziel das stadtnahe Wohnangebot zu erweitern und bezahlbaren sowie altersgerechten Wohnraum zu schaffen. Die Teiländerungen beinhalten in kleinen Teilen die Festsetzung von bisher festgelegten Grünflächen zu Bauland. Im Gegenzug dazu sollen im Bebauungsplan, neben neuem Bauland auch hochwertige Grünflächen entstehen. Die Größe des Geltungsbereiches beträgt 8,41 ha.

Um eine hinreichend genaue Datengrundlage für die Erstellung der naturschutzfachlichen Unterlagen zum geplanten Vorhaben und für die Abwägung der Umweltbelange zu erhalten, wurde das Büro NRT mit der Erfassung von planungsrelevanten Tierarten, Habitat- und Biotopbäumen sowie einer Horst- und Nestersuche von Großvögeln im Wirkungsbereich des Vorhabens beauftragt.

Im vorliegenden Abschlussbericht werden die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen zusammengefasst. Zusätzlich wurden sekundäre Daten ausgewertet.

Die Darstellung der Fundorte wertgebender (Tier-) Arten erfolgt in der beiliegenden Fundpunktkarte bzw. im Bestandsplan.

2 Untersuchungsgebiet und Methoden

2.1 Untersuchungsrahmen

Die Untersuchungen wurden zwischen Anfang April und Anfang Juli 2019 durchgeführt. Die Methodik der Bestandsaufnahme orientiert sich an den Methodenvorgaben entsprechend den Methodenblättern aus Albrecht et al. (2014).

Das Untersuchungsprogramm wurde gezielt an den absehbaren Wirkfaktoren des Projektes und dem naturräumlichen und strukturellen Potenzial saP- und allgemein planungsrelevanter Arten im Wirkraum ausgerichtet und mit dem Amt für Umweltschutz der Stadt Bayreuth im Oktober 2018 gemeinsam festgelegt.

Durch die Kartierungen wird ein Überblick über die Bedeutung des Planungsraums für wertgebende Tierarten gewonnen. Hierbei werden stellvertretend ausgewählte Artengruppen (Indikatorarten, Leitarten) untersucht. Entsprechend der Nutzungen und der Ausstattung mit Strukturelementen wurden die Tiergruppen Vögel und Reptilien für eine Erfassung nach methodischen Mindeststandards ausgewählt. Soweit im Zuge der Kartierungen möglich, sollten weiterhin Daten zu Vorkommen von Arten aus anderen Artengruppen mit erhoben werden (Zufallsfunde). Neben den eigenen Kartierungsergebnissen wurden bei der Auswertung bekannte Sekundärdaten, insbesondere die aktuellen Fassungen von Artenschutzkartierung (ASK), Biotopkartierung (BK) und Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) berücksichtigt.

Für diese Artengruppe wurde das Gesamtartenspektrum und die Verteilung und Verbreitung insbesondere wertgebender und besonders planungsrelevanter, d.h. im Wesentlichen gefährdeter, stark rückläufiger sowie regional seltener und/ oder stenöker Arten, erfasst und für den Gesamttraum abgeschätzt.

2.2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG) wurde so festgelegt, dass alle entscheidungserheblichen Auswirkungen auf Natur und Landschaft bearbeitet werden können. Es umfasst den Geltungsbereich sowie alle angrenzenden Flächen im möglichen Wirkraum des geplanten Bauvorhabens.

Das UG erstreckt sich im Westen bis an die Autobahn A9, schließt im Norden die Siedlungsflächen von Colmdorf mit ein, wird im Osten vom Fuß- und Radweg am Ortsrand begrenzt und beinhaltet die Offenlandflächen mit naturnahen Gehölzstrukturen im Süden.

Die genaue Abgrenzung des UG sowie des Geltungsbereiches ist im Bestandsplan dargestellt.

2.3 Methodik der Bestandserfassung

2.3.1 Methodik der Bestandserfassung der Avifauna

Die Brutvogelbestände sowie regelmäßig erscheinende Gastvogelarten wurden standardisiert unter Berücksichtigung des bekannten und potenziell zu erwartenden Artenspektrums entsprechend Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (Südbeck et al. 2005) gemäß Methodenblatt V1 flächendeckend mittels Revierkartierung erfasst. Es erfolgten 4 Kartierungsgänge bei günstiger Witterung mit Schwerpunkt in den frühen Morgenstunden (zwischen Sonnenaufgang und 10⁰⁰ Uhr) zur Hauptaktivitätszeit

der meisten Vogelarten, die sich auf den Zeitraum zwischen Anfang April und Anfang Juli verteilen. Da nicht mit Brutvorkommen nachtaktiver Vogelarten zu rechnen war, wurde auf eine nächtliche Begehung verzichtet. Auch Klangattrappen wurden nicht eingesetzt, da nicht von Vorkommen schwer erfassbarer Brutvogelarten auszugehen war.

Zur Artansprache dienten artspezifische Lautäußerungen und Sichtbeobachtungen. Beobachtungen von wertgebenden Arten wurden mit Angaben zum Status in Feldkarten eingetragen und abschließend als Revierkartierung ausgewertet und für alle brutverdächtigen, nicht als Nahrungs- (G) oder Durchzugsgäste (Z) einzustufenden Individuen/ Paare mögliche Revierzentren (mRZ) bzw. Revierzentren (RZ) bestimmt. Diese kennzeichnen, sofern erfasst, den Neststandort, methodisch bedingt jedoch in den meisten Fällen einen gutachterlich festgelegten Reviermittelpunkt. Revieranzeigende Verhaltensweisen und das mehrmalige Auftreten zur Brutzeit an der gleichen Stelle im Gebiet begründen die Festsetzung eines Brutpaares bzw. eines Brutreviers. Allgemein häufige Arten wurden in einer Gesamtartenliste mit Angaben zum Status, zu Besonderheiten beim Auftreten oder zur Raumnutzung im UG vermerkt.

2.3.2 Methodik der Bestandserfassung der Reptilien

Reptilien wurden gezielt durch Sichtbeobachtungen entsprechend Methodenblatt R1 in ausgewählten, potenziell besonders für die zu erwartenden Reptilienarten geeigneten Lebensräumen erfasst. Alle im Geltungsbereich und direkt angrenzenden, potenziell besonders für Reptilien geeigneten Strukturen wie Saumstandorte und Gehölzränder wurden kontrolliert. Ziel der Reptilienerfassung war die Erfassung des Arteninventars und die Abschätzung der relativen Häufigkeit und der Verbreitung der angetroffenen Arten. Der Schwerpunkt lag auf der Erfassung von möglichen Vorkommen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*).

Die Flächen wurden an drei Terminen langsam abgelaufen und systematisch auf Reptilienvorkommen untersucht. Auf die Herbsterfassung zum Nachweis des möglichen Reproduktionserfolgs wurde verzichtet. Alle Kontrollen erfolgten bei trockener Witterung und Temperaturen über 18°C. In der Mittagszeit erfolgten keine Begehungen, da sich Reptilien in dieser Tagesphase meist zurückziehen. Bei der visuellen Suche wurden kleinklimatisch begünstigte, insbesondere besonnte Sonn- und Versteckplätze, v.a. in Übergangsbereichen zwischen vegetationsbedeckten und vegetationsarmen oder Rohbodenstandorten oder am Rand von Gehölzen, kontrolliert. Weiterhin wurden mögliche Versteckplätze in Form von Steinen, Totholzhaufen, Brettern u. ä. gezielt untersucht.

2.3.3 Methodik der Erfassung von Zufallsfunden sonstiger Artengruppen

Spezielle Untersuchungen nach methodischen Standards zu weiteren Tiergruppen waren nicht geplant und wurden nicht durchgeführt. Alle dabei gemachten Beobachtungen wurden soweit möglich bzw. sinnvoll punktgenau aufgenommen.

2.3.4 Methodik der Bestandserfassung von Höhlen-, Biotopbäumen und Großvogelnestern

Es wurde eine Erfassung von Habitat- und Biotopbäumen gem. Methodenblatt V3 sowie eine Horst- und Nestersuche von Großvögel gem. Methodenblatt V2 durchgeführt.

Die Erfassung von möglichen Habitatstrukturen an Großbäumen, etwa potenziellen Quartieren und Nestern, inklusive der Beurteilung der Eignung als Nist- oder Quartierplatz für Fledermäuse und Vögel wurde am 23.05.2019 durchgeführt. Es erfolgte dabei eine opti-

sche Prüfung des Baumbestandes von allen Seiten, teils mit Fernglas, im UG mit Schwerpunkt auf den Geltungsbereich. Alle erfassten Höhlen-/ Biotopbäume und Horstbäume wurden mit GPS eingemessen.

Wesentliche Habitatparameter, v. a. Baumart, Stammdurchmessers, Art der Struktur, Höhe und Exposition wurden aufgenommen. Die Ergebnisse wurden in tabellarischer und kartographischer Form aufbereitet.

2.3.5 Untersuchungszeiträume und Terminierung

Im Zuge der Kartierung der ausgewählten Tiergruppen fanden zahlreiche Erfassungsdurchgänge statt. Die Verteilung der Geländetermine und die jeweils (schwerpunktmäßig) bearbeiteten Artengruppen/ Arten sind zur Übersicht in nachfolgender Tabelle 1 aufgeführt. Zusätzliche Hinweise zu den angewandten Methoden finden sich in den vorab dargelegten Artmethoden.

Tabelle 1: Übersicht über die von NRT durchgeführten Erhebungen

Datum	Tiergruppe	Zeitraum, näherungsweise sonstige Information
04.04.19	Vögel	Ab halbe Stunde vor Sonnenaufgang
24.04.19	Vögel	Ab halbe Stunde vor Sonnenaufgang
	Reptilien	Im Anschluss an Brutvögel, Linienbegehung
23.05.19	Vögel	Ab halbe Stunde vor Sonnenaufgang
	Reptilien	Im Anschluss an Brutvögel, Linienbegehung
	Höhlenbäume	Sichtkontrolle vom Boden aus
	Realnutzung und Biotoptypen	Kartierung nach BayKompV
03.07.19	Vögel	Ab halbe Stunde vor Sonnenaufgang
	Reptilien	Im Anschluss an Brutvögel, Linienbegehung

3 Ergebnisse der faunistischen Sonderuntersuchung und Bewertung

3.1 Bestand und Bewertung Avifauna

3.1.1 Ergebnisse der Vogelkartierung

Es konnten insgesamt 48 Vogelarten nachgewiesen werden. Für das UG sind davon 33 als (sichere oder wahrscheinliche) Brutvögel (Status B oder C) und 5 weitere Arten als mögliche Brutvögel (Status A), für die eine Brut im UG nicht ausgeschlossen werden kann, wobei hier Brutplätze in benachbarten Räumen wahrscheinlicher sind, anzusprechen. Hinzu kommen 6 Vogelarten, die als Nahrungsgäste einzustufen sind, d.h. als Arten, die nur im weiteren Umfeld brüten, deren Aktionsräume sich jedoch bis in das UG erstrecken und die hier regelmäßig auf der Nahrungssuche erscheinen. Bei den typischen Zuggästen, die nur zu den Durchzugszeiten kurzfristig im Geltungsgebiet erscheinen, konnten 2 Arten nachgewiesen werden. Hinzu kommen zwei Arten ohne direkten Bezug zum UG, die nur beim Überflug nachgewiesen werden konnten.

Tabelle 2 gibt einen Überblick über alle aktuell nachgewiesenen Vogelarten, ihre Gefährdungssituation sowie ihren Status im UG und enthält vertiefende Aussagen zum Vorkommen und zur Raumnutzung insbesondere der wertgebenden Vogelarten im UG. Die Auflistung erfolgt alphabetisch sortiert nach dem deutschen Artnamen.

Tabelle 2: Gefährdung, Schutz, Status sowie Verbreitung der 2019 im UG erfassten Vogelarten

Code	Deutscher / Wissenschaftlicher Name	RLB	RLD	RLK	VRL	§	Sta	Vorkommen im UG
-	Amsel <i>Turdus merula</i>	*	*	*	-	b	BV	Weit verbreitet und häufig.
-	Bachstelze <i>Motacilla alba</i>	*	*	*	-	b	BV	Als Nahrungsgast fast überall in der Offenlandschaft und entlang der Hecken regelmäßig anzutreffen. Im UG vereinzelt an Gebäuden in der freien Landschaft und im Siedlungsraum brütend.
-	Blaumeise <i>Parus caeruleus</i>	*	*	*	-	b	BV	In den Gehölzbeständen und am Siedlungsrand verbreitet und nicht selten.
VBK	Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	1	2	1	-	b	Z	Einmalig zur Hauptdurchzugszeit auf einer Brachfläche im Südosten des UG längere Zeit jagend. Zu späteren Zeiten nicht mehr anwesend und im UG sicher nicht brütend, sondern lediglich Durchzugsgast.
-	Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	*	*	*	-	b	BV	In den Gehölzbeständen und am Siedlungsrand weit verbreitet und häufig.
-	Buntspecht <i>Picoides major</i>	*	*	*	-	b	BV	Brutvogel in mehreren Brutpaaren in älteren Gehölzbeständen mit wenigstens einzelnen älteren Großbäumen, im Osten am Rande des UG entlang des Fuß-

Code	Deutscher / Wissenschaftlicher Name	RLB	RLD	RLK	VRL	§	Sta	Vorkommen im UG
								und Radweges und den daran angrenzenden älteren Baumbeständen, sowie im Bereich der Streuobstwiese im Osten auf dem Eichelberg. Möglicherweise auch in den Baumbeständen im Siedlungsbereich brütend. Hier aber zumindest regelmäßiger Nahrungsgast.
VDG	Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	V	*	V	-	b	BV	Brutvogel mit einem Revierpaar im Bereich der Heckenstrukturen im Südosten des UG, im Anschluss an die Streuobstwiese.
-	Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>	*	*	*	-	b	G	Regelmäßiger Nahrungsgast in allen größeren Gehölzbeständen im UG, mit Schwerpunkt im Osten des UG. Brutvorkommen befinden sich in den größeren Waldflächen entlang des Bühlersbachs und Waldgebiet im Südosten außerhalb des UG.
-	Elster <i>Pica pica</i>	*	*	*	-	b	G	Regelmäßig im Siedlungsgebiet und am Siedlungsrand anzutreffen. Auch in den Hecken und im Bereich des Feldgehölzes im UG. Es ergaben sich keine Hinweise auf Brutvorkommen im UG. Brutplätze sind jedoch im weiteren Umfeld zu vermuten.
VFL	Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	3	3	3	-	b	BV	Brutvogel in den Ackerlagen im Bereich der Kuppenlage im UG. Im Zuge der Kartierung konnten zerstreut auf 3 verschiedenen Ackerstandorten singende Männchen registriert werden. Mindestens ein am Rand des Geltungsbereichs gelegenes Brutrevier war dabei sicher dauerhaft über die ersten 3 Erfassungstermine hinaus besetzt. Für dieses Revier ist gesichert von einer dauerhaften Revierbesetzung und Brut auszugehen. Darüber hinaus gelangen an zwei weiteren Standorten Beobachtungen von Paaren oder singenden Männchen, die jedoch nur an den ersten beiden Erfassungsterminen bestätigt werden konnten. Danach wurden hier keine weiteren Feldlerchen registriert. Ob es sich bei diesen beiden Nachweisen um kurzfristig anwesende Tiere, unverpaarte Männchen oder

Code	Deutscher / Wissenschaftlicher Name	RLB	RLD	RLK	VRL	§	Sta	Vorkommen im UG
								<p>was am plausibelsten erscheint um im Laufe der Untersuchung infolge Veränderung der Vegetation oder Bewirtschaftungsmaßnahmen, ggf. kombiniert mit Störungen (Erholung, v.a. auch Hunde) verlassene Reviere handelt, kann nicht abschließend belegt werden. Da jedoch auch im Bereich der beiden anderen Reviere mehrfach Beobachtungen gelangen, die eine Brut wahrscheinlich machen, wurden sie wenigstens als mögliche Brutpaare eingestuft.</p> <p>Die Wiesenflächen werden ebenso wie die Ackerlagen im Nahbereich zur Autobahn und zu den Siedlungsrändern gemieden. Abstände zu den im UG verlaufenden (niedrigeren) Heckenstrukturen sind jedoch vergleichsweise gering, was auch auf die exponierte Kuppenlage zurückzuführen sein könnte. Gewisse alljährliche Verlagerungen der Revierflächen in Abhängigkeit von den Anbaufrüchten sind zu vermuten.</p>
VFE	Feldsperling <i>Passer domesticus</i>	V	V	V	-	b	BV	Brutvogel mit mehreren Revierpaaren im Bereich der mit Großbäumen durchsetzten Heckenzeilen und im Nahbereich der Kleingartenanlage (ebenfalls angrenzende Heckenstruktur) in zentralen Bereichen des UG.
-	Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	*	*	*	-	b	BV	In den Gehölzbeständen v.a. außerhalb des Siedlungsraums verbreitet, aber nicht häufig.
-	Gartenbaumläufer <i>Certhia brachydactyla</i>	*	*	*	-	b	BV	Brutvogel in den älteren Heckenstrukturen im Bereich der Streuobstwiese und im Siedlungsbereich mit Altbäumen (Höhlenbrüter) im UG.
-	Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>	*	*	*	-	b	BV	Vereinzelter Brutvogel in den Heckenstrukturen.
VGRS	Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	V	3	-	b	mBV	Ein mögliches Brutrevier findet sich in den Heckenstrukturen im Bereich der Streuobstwiese mit angrenzender Heckenstrukturen im Osten des UG. Hier konnte wenigstens einmalig ein etwas länger anwesendes und singendes Männchen registriert werden. Kontrollen bei nachfolgenden

Code	Deutscher / Wissenschaftlicher Name	RLB	RLD	RLK	VRL	§	Sta	Vorkommen im UG
								den Kartierungsgängen blieben jedoch erfolglos, so dass es sich bei dem nachgewiesenen und revieranzeigenden Männchen auch um einen singenden Durchzügler gehandelt haben könnte. Diese Einstufung wird zusätzlich durch die zahlreichen aus dem Umfeld bekannten und in der ASK für die Vorjahre verzeichneten Brutnachweise bzw. Bruthinweise unterstützt, die auf regelmäßige Bruten im Betrachtungsraum schließen lassen.
VGE	Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	3	*	3	-	b	BV	Ein Brutrevier im Bereich der (Streu-)Obstwiese und der daran anschließenden dichten Heckenzeile im Osten des UG. Brutvorkommen in diesem Bereich konnten bereits 1987 erfasst werden, sind in der ASK dokumentiert und konnten somit auch aktuell erneut bestätigt werden.
-	Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	*	*	*	-	b	mBV	Möglicher Brutvogel in den Heckenstrukturen und im Bereich der Streuobstwiese am Eichelberg sowie im Bereich der Siedlungsränder im Osten des UG.
-	Girlitz <i>Serinus serinus</i>	*	*	*	-	b	BV	Brutvogel in vermutlich mehreren Brutpaaren im Bereich der Streuobstwiese und angrenzender Gehölzbestände sowie in den Siedlungsflächen.
VGA	Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	*	V	*	-	b	BV	Mit sieben Brutrevieren in Hecken- und Gehölzstrukturen im UG vertreten. Ein Brutrevier befindet sich ganz im Nordwesten in den Heckenstrukturen entlang der Autobahn, ein weiteres zentral im Geltungsbereich in den Hecken um den Schrebergarten. 3 Brutreviere wurden im Osten im Bereich der Streuobstwiese und den angrenzenden Hecken erfasst. Zuletzt findet sich noch ein Brutrevier in der Hecke im Süden am Rande des UG.
-	Grünfink <i>Carduelis chloris</i>	*	*	*	-	b	BV	In den Gehölzbeständen und am Siedlungsrand verbreitet und nicht selten.
VGUE	Grünspecht <i>Picus viridis</i>	*	*	*	-	s	G	Regelmäßiger Nahrungsgast im Bereich der Wiesenflächen im Osten des UG. Ein Brutplatz ist in den älteren Gehölzbeständen

Code	Deutscher / Wissenschaftlicher Name	RLB	RLD	RLK	VRL	§	Sta	Vorkommen im UG
								entlang des Bühlersbach östlich des UG zu vermuten.
-	Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>	*	*	*	-	b	BV	Verbreiteter Brutvogel im Sied- lungsrandbereich. Als Nah- rungsgast fast überall in der Offenlandschaft anzutreffen, schwerpunktmäßig jedoch brut- platz- bzw. siedlungsnah.
VHSP	Hausperling ¹ <i>Passer domesticus</i>	V	V	V	-	b	BV	Weit verbreiteter und noch häu- figer Brutvogel in den Sied- lungsbereichen im gesamten UG sowie im Bereich der Schre- bergärten.
VKG	Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>	3	*	*	-	b	BV	Mit zwei Brutrevieren im UG vertreten. Das eine im Osten im Bereich der Streuobstwiese, das andere in den Heckenstrukturen im Süden am Rande des UG.
-	Kleiber <i>Sitta europaea</i>	*	*	*	-	b	BV	Brutvogel in den älteren He- ckenstrukturen, im Bereich der Streuobstwiese und im Sied- lungsbereich mit Altbäumen (Höhlenbrüter) im UG.
-	Kohlmeise <i>Parus major</i>	*	*	*	-	b	BV	In den Gehölzbeständen und am Siedlungsrand weit verbreitet und häufig.
-	Lachmöwe <i>Chroicocephalus ridibundus</i> (<i>Larus ridibundus</i>)	*	*	*	-	b	oBez	Einmalig ein kleiner Trupp über- fliegend, ohne Aufenthalt im UG. Ein gelegentliches Erscheinen zur Nahrungssuche auf Offen- landflächen, insbesondere auf frisch bearbeiteten Äckern, ist möglich.
VMB	Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	*	*	*	-	s	G	Regelmäßiger Nahrungsgast in den landwirtschaftlich genutzten Offenlandflächen und den exten- siven Wiesen im Südosten des Geltungsbereichs. Meidet die Siedlungsrandlagen, er- scheint jedoch im UG regelmä- ßig, wenn auch nicht häufig zur Jagd. Ein Horstplatz im UG kann ausgeschlossen werden und ist im weiteren Umfeld zu verm- uten.
VMS	Mauersegler ¹ <i>Apus apus</i>	3	*	3	-	b	G	Meist einzeln im freien Luftraum über dem UG überfliegend und jagend. Keine Brutvorkommen in den im UG gelegenen Sied- lungsflächen. Der nächste be- kannte Brutplatz befindet sich nach älteren Angaben in der ASK in der westlich der A9 ge- legenen Lisztstraße.

Code	Deutscher / Wissenschaftlicher Name	RLB	RLD	RLK	VRL	§	Sta	Vorkommen im UG
-	Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	*	*	*	-	b	BV	In den Gehölzbeständen und am Siedlungsrand weit verbreitet und häufig.
-	Rabenkrähe <i>Corvus corone corone</i>	*	*	*	-	b	BV	Weit verbreiteter und häufiger Nahrungsgast, der im gesamten UG anzutreffen ist. Brutvorkommen bestehen in den umliegenden Gehölzstrukturen.
VRS	Rauchschwalbe¹ <i>Hirundo rustica</i>	V	3	V	-	b	BV	Häufiger Nahrungsgast im freien Luftraum über dem UG besonders über den Grünlandflächen im Südosten des UG. Keine Brutvorkommen in den im UG gelegenen Siedlungsflächen.
-	Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>	*	*	*	-	b	BV	Brutvogel in vermutlich Einzelpaaren in älteren Baumbeständen am Siedlungsrand und in der freien Landschaft, möglicherweise auch im Siedlungsraum. Als Nahrungsgast regelmäßig in kleiner Zahl in der Offenlandschaft anzutreffen.
-	Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	*	*	*	-	b	BV	In den Gehölzbeständen und am Siedlungsrand weit verbreitet und häufig.
VRM	Rotmilan <i>Milvus milvus</i>	V	V	V	1	s	G	Seltener, aber vermutlich regelmäßiger, Nahrungsgast im Bereich der Wiesenflächen und den landwirtschaftlich genutzten Offenlandflächen im Süden und Osten des UG.
-	Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus</i>	*	*	*	-	b	BV	Möglicher Brutvogel in den Heckengehölzen bzw. im Bereich der Streuobstwiese.
-	Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	*	*	*	-	b	BV	Verbreitet Brutvorkommen in den Heckenstrukturen, im Bereich der Streuobstwiese und am Siedlungsrand.
VS	Star¹ <i>Sturnus vulgaris</i>	*	3	*	-	b	BV	Brutvorkommen mit (mindestens) sieben, vermutlich auch deutlich mehr Brutpaaren im UG: Im Siedlungsrandbereich im Westen des Geltungsbereiches sowie im Bereich der beiden Schrebergärten. Ein Brutrevier im Bereich der Streuobstwiese und drei Brutreviere verteilen sich entlang des Fußweges ganz im Osten des UG. Als Nahrungsgast fast überall im Offenland bevorzugt im Bereich der östlichen Wiesenflächen, teils auch in großer Zahl, anzutreffen.

Code	Deutscher / Wissenschaftlicher Name	RLB	RLD	RLK	VRL	§	Sta	Vorkommen im UG
VST	Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>	V	*	V	-	b	BV	Brutvogel mit mindestens einem Brutpaar in der Dauerkleingartenanlage im Geltungsbereich sowie mit einem weiteren möglichen Brutrevier im Nordwesten in den Gehölzen entlang der Autobahn. Darüber hinaus gelangen relativ verbreitet Beobachtungen von nahrungssuchenden Individuen in den Offenlandbereichen um die Brutplätze, aber auch in den Heckengebieten im Osten des UG und auch im Siedlungsraum.
-	Straßentaube <i>Columba livia f. domestica</i>	♦		♦	-	-	BV	Brutvogel im Siedlungsbereich. Häufiger Nahrungsgast in den Offenlandbereichen des UG.
-	Sumpfmiese <i>Poecile palustris (Parus palustris)</i>	*	*	*	-	b	mBV	Möglicher Brutvogel in den älteren Gehölzbeständen im Nordosten des UG.
-	Türkentaube <i>Streptopelia decaocto</i>	*	*	*	-	b	BV	Brutvogel im Siedlungsbereich. Als Nahrungsgast auch vereinzelt in der benachbarten Feldflur.
VTF	Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	*	*	*	-	s	mBV	Häufiger Nahrungsgast im Bereich der offenen Ackerflächen und extensiven Wiesenflächen. Mehrere flügge Jungvögel konnten im UG beobachtet werden. Eine Brut im näheren Umfeld, z. B. in einem der Rabenkrähennester oder im Siedlungsrandbereich, ist durchaus zu erwarten.
-	Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>	*	*	*	-	b	mBV	Regelmäßig einzeln oder in kleineren Trupps bei der Nahrungssuche auf den Wiesenflächen im Osten und Süden des UG. Keine konkreten Hinweise auf Brutplätze im UG. Diese liegen jedoch vermutlich bereits außerhalb (südlich) des UG, auch wenn Einzelbruten im UG möglich erscheinen.
VWS	Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>	*	3	*	1	s	oBez	Einmalig überfliegend.
-	Wiesenschafstelze <i>Motacilla flava</i>	*	*	*	-	b	Z	Einmalige Sichtung eines Einzeltieres bei der Nahrungssuche auf den Wiesenfläche im Südosten des UG zur Zeit des Hauptdurchzugs im Frühling. Keine weiteren Nachweise bei nachfolgenden Kartierungsgängen und daher wohl nur kurzzeitiger

Code	Deutscher / Wissenschaftlicher Name	RLB	RLD	RLK	VRL	§	Sta	Vorkommen im UG
								Durchzügler im UG.
-	Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*	*	-	b	BV	In den Gehölzbeständen und Siedlungsrändern weit verbreitet und häufig.
-	Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>	*	*	*	-	b	BV	In den Gehölzbeständen und Siedlungsrändern weit verbreitet und häufig.

Erläuterungen zur Tabelle 2:

RLB/ RLD/ RLK	Rote Liste Bayern/ Deutschland/ kontinentale biogeographische Region in Bayern
1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet
3	Gefährdet
V	Vorwarnliste
*	Ungefährdet
◆	Nicht bewertet
-	Kein Nachweis oder nicht etabliert (nur in Regionallisten)
§	Naturschutzrechtlicher Schutz: Naturschutzrechtliche Bestimmungen des besonderen und strengen Artenschutzes
b	besonders geschützte Arten nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG
s	streng geschützte Arten nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG
VRL	Anhang der Vogelschutzrichtlinie der EU
1	Vogelart von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhalt besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen
Sta	Status
BV	Sicherer oder wahrscheinlicher Brutvogel (entsprechend Kriterien B und C nach Südbeck et al. 2005)
mBV	Möglicher Brutvogel (entsprechend Kriterien A nach Südbeck et al. 2005)
G	Gast, Nahrungsgast (regelmäßig zur Nahrungssuche im UG erscheinend, jedoch ohne Hinweise auf Bruten im Gebiet)
Z	Zuggast, Durchzügler
oBez	Art ohne Bezug zum UG.
Arten in Fettdruck	besonders planungsrelevante Arten (Arten der Roten Liste oder Vorwarnliste, streng geschützte Arten, Arten gem. Anhang 1 VS-RL und lokal seltene Arten) erhalten einen Code und werden im Bestandsplan dargestellt
1	i. d. R. keine Darstellung des weit verbreiteten Auftretens im Nahrungshabitat, da dieses keine zusätzlichen Erkenntnisgewinn darstellt. Planmäßig verortet daher nur Brutvorkommen und mögliche Brutplätze

Über die aktuell im UG erfassten Vogelarten hinaus, findet sich in der Artenschutzkartierung (ASK) bzw. den weiteren vorliegenden naturschutzfachlichen Unterlagen der Nachweis von einigen weiteren, durch die aktuelle Bestandserfassung nicht mehr erfasste, Vogelarten für das UG. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle 3 mit wesentlichen Angaben, u. a. zum ehemaligen Auftreten aufgeführt.

Tabelle 3: Gefährdung, Schutz, Status sowie Verbreitung der 2019 nicht erfassten Vogelarten, für die ältere Nachweise aus dem UG vorliegen

Code	Deutscher / Wissenschaftlicher Name	RLB	RLD	RLK	VRL	§	Sta	Vorkommen im UG
VFS	Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>	V	3	V	-	b	Ehem. BV	<p>Älterer ASK-Nachweis aus dem UG. Zuletzt 1987 als Brutvogel (Status C) nachgewiesen.</p> <p>Altes Vorkommen im Wiesengebiet mit altem Obstgarten, Baumallee und Einzelhof westlich Alling im UG, das im Zuge der aktuellen Kartierung nicht mehr bestätigt werden konnte. Geeignet erscheinende Habitatstrukturen sind hier nur mehr bedingt vorhanden, da es insbesondere an höherwüchsigen Gras- und Staudenfluren abseits der noch vorhandenen Gehölze fehlt. Aktuell gibt es keine Hinweise auf einen Fortbestand des Vorkommens.</p>
VGP	Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>	V	*	V	-	b	Ehem. BV	<p>Älterer ASK-Nachweis aus dem UG. Zuletzt 1987 als Brutvogel (Status C) nachgewiesen.</p> <p>Altes Vorkommen im Wiesengebiet mit altem Obstgarten, Baumallee und Einzelhof westlich Alling im UG, das im Zuge der aktuellen Kartierung nicht mehr bestätigt werden konnte. Geeignet erscheinende Habitatstrukturen sind hier grundsätzlich auch weiterhin vorhanden, jedoch gibt es aktuell keine Hinweise auf einen Fortbestand des Vorkommens.</p>
VNT	Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	V	*	V	1	b	Ehem. BV	<p>Älterer ASK-Nachweis aus dem UG. Zuletzt 1998 als möglicher Brutvogel (Status A) nachgewiesen.</p> <p>Altes Vorkommen im Wiesengebiet mit altem Obstgarten, Baumallee und Einzelhof westlich Alling im UG, das im Zuge der aktuellen Kartierung nicht mehr bestätigt werden konnte. Geeignet</p>

Code	Deutscher / Wissenschaftlicher Name	RLB	RLD	RLK	VRL	§	Sta	Vorkommen im UG
								erscheinende Habitatstrukturen sind hier grundsätzlich auch weiterhin vorhanden und werden auch aktuell noch von einigen oftmals mit dem Neuntöter vergesellschafteten Vogelarten besiedelt. Bereits der alte vorliegende Nachweis zweifelt an einer Brut im UG. Sehr gut möglich erscheint es auch, dass es sich lediglich um ein zeitweilig anwesendes und nicht revierbesetzendes Einzeltier gehandelt hat. Aktuell gibt es keine Hinweise auf einen Fortbestand des Vorkommens.

Erläuterungen siehe Tabelle 2

3.1.2 Gefährdung und Schutzstatus der Vogelarten im UG

15 der nachgewiesenen Arten werden in den Roten-Listen bzw. den Vorwarnlisten Deutschlands und/ oder Bayerns geführt, wobei davon immerhin 9 Vogelarten in Bayern und/ oder Deutschland als bestandsgefährdet eingestuft sind. Die weiteren 6 Arten sind zwar rückläufig, jedoch ist aktuell noch keine direkte Bestandsbedrohung zu erkennen, so dass sie nur in den Vorwarnlisten verzeichnet sind.

Eine der erfassten Vogelarten wird in Anhang 1 VRL als Vogelart von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhalt besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen, aufgelistet. Zudem unterliegen 5 der erfassten Vogelarten nach nationalem Recht strengem Schutz, wobei für 3 dieser Arten aktuell keine Bestandsgefährdung zu erkennen ist. Alle weiteren Arten sind europarechtlich und nach nationalem Recht besonders geschützt.

3.1.3 Bewertung der Ergebnisse der avifaunistischen Kartierung

Mit Nachweisen von immerhin 48 aktuell nachgewiesenen Vogelarten präsentiert sich das UG unter Berücksichtigung der vorgefundenen Habitatstrukturen als durchaus artenreicher Vogellebensraum. Der Großteil der vorliegenden älteren Sekundärnachweise aus dem UG und seinem Umfeld konnte auch im Zuge der aktuellen Vogelkartierung erneut nachgewiesen werden. Das erfasste Artenspektrum entspricht dabei insgesamt den Erwartungen durch die Lage am Siedlungsrand mit überwiegend landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Der Strukturreichtum ist dabei mit zahlreichen Heckenstrukturen, einer Streuobstwiese, Ranken und Kleingärten im Außenbereich vergleichsweise hoch, was auch auf die bewegte Landschaft in Hang- und Kuppenlage zurückzuführen ist. Gleichzeitig stellen Siedlungsnähe, die benachbarte Bundesautobahn, aber auch die Freizeitnutzung Vorbelastungen dar.

Das Artenspektrum wird dominiert von gehölzbewohnenden Arten. Unter den zahlreichen häufigen und ubiquitären Vogelarten finden sich dabei jedoch auch Arten mit spezielleren Ansprüchen an die von ihnen besiedelten Habitate. Hier zu nennen sind etwa einige Höhlenbrüter, v.a. aber zahlreiche rückläufige oder gefährdete Arten der halboffenen Kulturlandschaft (Heckenbrüter, Feldvögel i. w. S.). Hinzu kommen vereinzelte Vorkommen von Arten des Offenlands (Ackerbrüter) und einiger typischer Siedlungsarten (u. a. Gebäudebrüter). Hingegen fehlen erwartungsgemäß typische Waldarten, Magerbiotopbewohner sowie Arten mit enger Bindung an Gewässer und Feuchtstandorte mangels geeigneter Lebensräume im UG. Auch besonders anspruchsvolle und v.a. auch störungs- und lärmempfindliche Arten sind zudem ebenfalls nicht zu finden.

Hervorzuheben sind in erster Linie die Brutvorkommen einiger gefährdeter bzw. rückläufiger und daher auf den Vorwarnlisten oder bereits in den Roten Listen verzeichneter Vogelarten strukturierter Offen- und Halboffenlandschaften. Der Verbreitungsschwerpunkt der Arten dieser Gruppe liegt innerhalb des UG im Bereich der Streuobstwiese und der daran angrenzenden Heckenstrukturen auf Feldrainen und Ranken. Neben den trotz anhaltenden Rückgängen zumindest auf den Vorwarnlisten verzeichneten, jedoch sowohl lokal, regional, als auch überregional noch verbreiteten Feldvogelarten, Goldammer (*Emberiza citrinella*) und Stieglitz (*Carduelis carduelis*) und den bereits zu den Siedlungs(rand)arten überleitenden Arten Feldsperling (*Passer montanus*) und Star (*Sturnus vulgaris*), konnten hier auch einige im weiteren Umfeld nur zerstreut vorkommende Arten erfasst werden. So brüten hier zumindest in Einzelpaaren der an strukturreiche Hecken und Feldgehölze gebundene Gelbspötter (*Hippolais icterina*), die Klappergrasmücke (*Syl-*

via curruca) als Art der Übergangsbereiche zwischen Gehölzen und strukturreichen Staudenfluren, die in Hecken brütende, jedoch auf kleineren Mager- und Trockenstandorten nach Nahrung suchende, Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) und zumindest möglicherweise auch eine Art lichter Gehölz- und Baumbestände im Kontakt zu kurzgrasigen Magerwiesen Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*). Hinzu kommt zumindest als regelmäßiger Nahrungsgast der Grünspecht (*Picus viridis*) sowie mit Schwerpunkt der Flächennutzung ebenfalls in diesem Bereich die nach deutschem Recht streng geschützten Greifvogelarten Turmfalke (*Falco tinnunculus*), Mäusebussard (*Buteo buteo*) und Rotmilan (*Milvus milvus*), wobei für den Turmfalken auch eine Brut im UG oder im nahen Umfeld zu vermuten ist. Während die beiden erstgenannten Arten in der umliegenden Kulturlandschaft weit verbreitet und durchaus häufig anzutreffen sind, weist der Rotmilan, für dessen Arterhalt Deutschland besondere Verantwortung besitzt, im Raum nur zerstreute Vorkommen auf. Eine gewisse Bedeutung dieser zentralen, strukturreichen Bereiche, nicht nur als Brut- und Nahrungshabitat, sondern auch zur Rast bzw. auf dem Durchzug zeigt sich zudem an aktuellen Nachweisen hier kurzzeitig rastender Vogelarten wie Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*) oder eines überfliegenden Weißstorch (*Ciconia ciconia*), für den gelegentliche Aufenthalte zur Nahrungssuche zwar nicht belegt wurden, aber durchaus möglich erscheinen.

Deutlich eingeschränkter präsentiert sich hingegen das Spektrum der Ackerbrüter und „echten“ Offenlandarten. Neben der bereits erwähnten, nur kurzzeitig auf dem Zug auftretenden Wiesenschafstelze, konnte hier im Bereich der intensiv konventionell genutzten Ackerstandorte einzig die Feldlerche (*Alauda arvensis*) nachgewiesen werden. Sie besiedelt nachweislich die konventionell bewirtschafteten Ackerstandorte in Kuppenlage, wobei von den anwesenden und/ oder revierbesetzenden Feldlerchen deutliche Abstände zur A9, sowie zu Siedlungsrändern und aufragenden Strukturen eingehalten werden. Revieranzeigendes Verhalten konnte dabei an 3 verschiedenen Standorten, teils im, teils in Nachbarschaft zum Geltungsbereich registriert werden. Eindeutig war die dauerhafte Besetzung eines Reviers im Geltungsbereich, an dem über die Erfassungszeit hinweg Nachweise gelangen. Etwas unklar bleibt der Status im Bereich der beiden weiteren möglichen Reviere, für die nur an den beiden ersten, im April erfolgten Terminen Beobachtungen gelangen. Rein formal sind diese bei mindestens 10-tägiger Anwesenheit mit revieranzeigendem Verhalten als Brutreviere zu werten, auch wenn sicher keine erfolgreichen Bruten erfolgten und die Flächen im Mai von der Art verlassen waren. Weitere im Raum auftretende Arten wie Rebhuhn (*Perdix perdix*) oder Wachtel (*Coturnix coturnix*) fehlen hingegen, was u. a. auch auf die erheblichen Vorbelastungen und die Siedlungsnähe zurückzuführen sein dürfte. Darüber hinaus werden diese strukturarmen Ackerlagen nur vereinzelt durch die o. g. Feldvögel und Greifvogelarten zur Nahrungssuche aufgesucht.

Das lokale Artenspektrum komplettieren die Siedlungsarten. Von diesen brütet mit dem im Raum noch verbreiteten Haussperling (*Passer domesticus*) jedoch nur eine Art auch im UG. Die beiden weiteren erfassten Siedlungsarten Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) und Mauersegler (*Apus apus*) erscheinen hier nur vereinzelt und meist in geringer Zahl bei Nahrungsflügen über den Offenland- und Siedlungsflächen.

Unter Berücksichtigung des Gefährdungsstatus, der allgemeinen Verbreitung und Häufigkeit im Naturraum und des Auftretens wertgebender Vogelarten im UG sind hier bei großräumiger Gesamtbetrachtung in erster Linie Artvorkommen und Lebensräume von lokaler Bedeutung für die Avifauna nachgewiesen. Hierbei können die Brutvorkommen der auch im Raum nur spärlich brütenden und bayernweit gefährdeten Arten durchaus etwas höher eingestuft werden.

Von den im UG befindlichen Landschaftsstrukturen kommt daher dem zentralen Komplex aus Heckenstrukturen, Streuobstwiese und anschließenden Extensivwiesen nicht zuletzt aufgrund der zahlreichen wertgebenden Artvorkommen und der weitgehenden Vollstän-

digkeit des vorhandenen Artenspektrums lokale naturschutzfachliche Bedeutung aus avifaunistischen Gesichtspunkten zu. Alle weiteren Teilbereiche des UG und vorhandene Kleinstrukturen fallen demgegenüber in ihrer Wertigkeit deutlich ab. Entsprechend sind Landschaftsausschnitte und Habitate einzelner Paare wertgebender Brutvogelarten (rückläufig, gefährdet, etc.) von lokaler naturschutzfachlicher Bedeutung für die Vogelwelt und alle weiteren Strukturen und Lebensräumen besitzen nur geringe bis untergeordnete naturschutzfachliche Wertigkeit für die Artengruppe der Vögel.

3.2 Bestand und Bewertung Reptilien

3.2.1 Ergebnisse der Erfassung von Reptilien

Trotz für die Artengruppe teilweise geeigneter Strukturen (südexponierte Saumstrukturen entlang der Heckenstrukturen, besonnte Totholzhaufen im Bereich der Streuobstwiese und entlang der Siedlungsränder) ergaben sich im Zuge der Bestandsaufnahmen keine Hinweise auf ein Vorkommen von Reptilien, speziell auch nicht der Zauneidechse (*Lacerta agilis*). Dies ist wohl in erster Linie auf die geringe Größe geeignet erscheinender Habitatstrukturen, deren isolierte Lage und insbesondere auch das Fehlen geeigneter Lieferbiotope zurückzuführen.

Auch in den vorliegenden Sekundärdaten findet sich kein Hinweis auf ein Vorkommen von Reptilienarten für das UG.

3.2.2 Bewertung der Ergebnisse der Reptilienkartierung

Für die Artengruppe der Reptilien ist das UG bzw. darin befindliche potenzielle Teilhabitate damit ohne naturschutzfachliche Bedeutung.

3.3 Bestand und Bewertung Höhlen-, Habitat- und Horstbäume

3.3.1 Ergebnisse der Erfassung von Höhlen-, Habitat- und Horstbäumen

Im direkten Geltungsbereich konnten keine Höhlen-, Habitat- und Horstbäume festgestellt werden. Im weiteren UG konnten jedoch 21 Höhlenbäume dokumentiert werden. Nachweise von Bäumen mit Greifvogelhorsten gelangen nicht.

Die erfassten Bäume sind mit weiteren Informationen zu Baumart, StD, Strukturbeschreibung, Höhe der Höhlen, ihrer Exposition sowie etwaiger Bemerkungen in der nachfolgenden Tabelle 4 aufgelistet.

Tabelle 4: Überblick über die 2019 im UG erfassten Höhlenbäume

Nr.	Baumart	StD	Struktur	Spalte	Höhe der Höhle	Exposition	Bemerkung
1	Robinie	55	Stamm hohl	ja	1,5 - 5	Südwest	Baumnr. 6
2	Robinie	70	Stamm hohl	ja	1,5 - 4	alle	
3	Robinie	70	Stamm hohl	ja	2 - 4	Ost	
4	Robinie	60	Stamm hohl	ja	2 - 6	alle	
5	Robinie	80	Stamm hohl	ja	2 - 6	alle	
6	Robinie	70	Stamm hohl	ja	2 - 5	alle	
7	Robinie	80	Stamm hohl	ja	2 - 8	alle	
8	Spitzahorn	80	Spechthöhle	nein	8	Ost	
9	Robinie	80	Stamm hohl	ja	2 - 4	alle	
10	Robinie	80	Stamm hohl	ja	2 - 6	alle	
11	Kastanie	60	Spechthöhle	nein	5	Nordost	
12	Kastanie	60	Spechthöhle	ja	4	West	
13	Kastanie	60	Spechthöhle	nein	6	Nord	
14	Kastanie	40	Stamm hohl	nein	1 - 2	alle	
15	Spitzahorn	60	Spechthöhle	nein	4	Süd	
16	Obstbaum	20 - 40	Stamm hohl	nein	1 - 3	alle	
17	Obstbaum	20 - 40	Stamm hohl	nein	1 - 3	alle	
18	Obstbaum	20 - 40	Stamm hohl	nein	1 - 3	alle	
19	Obstbaum	20 - 40	Stamm hohl	nein	1 - 3	alle	
20	Obstbaum	20 - 40	Stamm hohl	nein	1 - 3	alle	
21	Obstbaum	20 - 40	Stamm hohl	nein	1 - 3	alle	

3.3.2 Bewertung der Erfassungsergebnisse der Höhlen-, Habitat- und Horstbaumkartierung

Im Zuge der Bestandserfassung konnten im weiteren Umfeld zum einen im Bereich der Streuobstwiese zum anderen entlang des Fußweges im Osten am Rande des UG, Bäume mit naturschutzfachlich relevanten Strukturen, wie Spalten und Höhlungen, mit einer potenziellen Eignung für Vögel und Fledermäuse dokumentiert werden. Auf der Streuobstwiese waren dies Höhlungen in den Obstbäumen, überwiegend Apfelbäume (*Malus spec.*). Entlang des Fußweges im Osten fanden sich etwa Spalten und Höhlungen, überwiegend in alten Robinien (*Robinia pseudoacacia*) und Rosskastanien (*Aesculus hippocastanum*) sowie in 2 Spitz-Ahornen (*Acer platanoides*).

Aufgrund der vorgefundenen Strukturen sind die Obstwiese sowie die alten Alleebäume entlang des Fußweges im Osten des UG zumindest potenziell von besonderer Bedeutung für die beiden Artengruppen. Eine tatsächliche Nutzung der erfassten Habitatstrukturen an Bäumen durch die genannten Artengruppen konnte hierbei nicht belegt werden, ist jedoch zumindest für die Artengruppe der Vögel aufgrund der Vorkommen verschiedener höhlenbrütender Arten in hohem Maße zu vermuten.

3.4 Bestand und Bewertung Beibeobachtungen/ Zufallsfunde

3.4.1 Ergebnisse der Erfassung von Zufallsfunden

Im Zuge der Bestandserfassung konnten 3 Arten aus der Artengruppe der Säuger als Beibeobachtungen für das UG nachgewiesen werden.

Diese Arten sind mit Angaben zur Gefährdung, zum rechtlichen Schutz, zum Status und zur Verbreitung im UG in der Tabelle 5 aufgeführt.

Tabelle 5: Gefährdung, Schutz, Status sowie Verbreitung der 2019 im UG erfassten Säugetierarten

Code	Deutscher Name/ Wissenschaftlicher Name	RLB	RLD	RLK	FFH	§	Sta	Vorkommen im UG
-	Eichhörnchen <i>Sciurus vulgaris</i>	*	*	*	-	b	wb	In den Gehölzstrukturen verbreitet und nicht selten.
SFH	Feldhase <i>Lepus europaeus</i>	V	3	V	-	b	wb	Bis zu 2 Individuen im Bereich der Streuobstwiese mit angrenzenden Heckenstrukturen sowie der anschließenden Offenlandschaft.
-	Reh <i>Capreolus capreolus</i>	*	*	*	-	b	wb	Mehrere Individuen im Bereich der Streuobstwiese und entlang der Heckenstrukturen.

Erläuterungen siehe Tabelle 2 und folgend

FFH	Anhang der FFH-Richtlinie der EU
Sta	Status
wb	Wahrscheinlich bodenständig

Darüber hinaus gehende Nachweise zu Vorkommen weiterer (wertgebender) Arten aus anderen Artengruppen liegen für das UG nicht vor.

3.4.2 Gefährdung und Schutzstatus der Tierarten aus weiteren nicht näher untersuchten Artengruppen

Unter den erfassten Zufallsfunden findet sich eine Art die in Bayern rückläufige Bestände aufweist und deutschlandweit als gefährdet eingestuft wurde. Arten, die europarechtlich oder national streng geschützt sind wurden nicht erfasst. Jedoch stehen die erfassten Arten nach nationalem Recht unter besonderen Schutz.

3.4.3 Hinweise zum Vorkommen streng geschützter Tierarten gem. Anhang IV FFH-RL im UG

Hinweise auf ein Vorkommen von streng und/ oder europarechtlich geschützten Tierarten aus den nicht eingehender untersuchten Artengruppen liegen nicht vor.

Zumindest mit dem regelmäßigen Auftreten verschiedener Fledermausarten bei Jagdflügen ist jedoch zu rechnen. Möglich erscheinen zudem grundsätzlich auch Quartiere von Fledermäusen, da potenzielle Quartierstrukturen an Bäumen erfasst werden konnten und auch Quartiermöglichkeiten an Gebäuden im Siedlungsraum im UG zu erwarten sind.

3.4.4 Bewertung der Erfassungsergebnisse von Zufallsfunden

Im Zuge der Bestandserfassung konnte, neben Vorkommen ubiquitärer und/ oder noch sehr weit verbreiteter Insektenarten, wenigstens aus der Artengruppe der Säugetiere eine bestandsbedrohte Art im UG im Bereich der östlichen Heckenstrukturen dokumentiert werden.

Der Feldhase (*Lepus europaeus*) ist als bodenständige Art entlang der mit Hecken gegliederten Offenlandbereiche im Osten des UG zu sehen. Er ist hier und wohl im weiteren Umfeld noch regelmäßig anzutreffen, jedoch insgesamt als eher selten einzustufen.

Trotz der wohl bodenständigen Vorkommen im UG weist der Geltungsbereich für Arten aus anderen Artengruppen nur eine geringe bis untergeordnete Bedeutung auf.

4 Fazit und abschließende Wertung

Im Untersuchungsjahr 2019 wurden im Wirkungsbereich des Vorhabens faunistische Untersuchungen nach methodischen Standards durchgeführt. Näher untersucht wurden die Artengruppe der Vögel und Reptilien. Zufallsfunde weiterer Arten wurden mit aufgenommen. Darüber hinaus erfolgte eine Erfassung von Biotopbäumen, v. a. auch von potenziellen Quartieren und Nestern an Bäumen im UG.

Das erfasste Artenspektrum erfüllt die Erwartungen an eine überwiegend landwirtschaftlich genutzte Fläche mit eingelagerten Heckenstrukturen, Feldgehölzen und Extensivwiesen in einem durch Siedlungsnähe und Erholungsnutzung vorbelasteten Raum. Hochanspruchsvolle und besonders wertgebende Artvorkommen fehlen.

Unter den Artfunden besonders hervorzuheben sind die Brutvorkommen wertgebender Feldvogelarten, so von Gelbspötter (*Hippolais icterina*), Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*), Dorngrasmücke (*Sylvia communis*), Star (*Sturnus vulgaris*), Feldsperling (*Passer montanus*), Goldammer (*Emberiza citrinella*), Stieglitz (*Carduelis carduelis*) und zumindest möglicherweise auch Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*). Hinzukommen als Gäste ferner Grünspecht (*Picus viridis*) und die streng geschützten Greifvögel Rotmilan (*Milvus milvus*), Mäusebussard (*Buteo buteo*) und Turmfalke (*Falco tinnunculus*). Weitere wertgebende Brutvorkommen finden sich auf Ackerstandorten mit mindestens einem, ggf. auch wenigen Paaren der Feldlerche (*Alauda arvensis*) sowie verbreitet im Siedlungsraum, in dem der Haussperling (*Passer domesticus*) durchaus häufig erfasst wurde. Weitere Siedlungsarten, so Mauersegler (*Apus apus*) und Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*), erscheinen zudem als Gäste im UG. Auf dem Durchzug konnten ferner besonders wertgebende Arten wie Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*) und Weißstorch (*Ciconia ciconia*) in den zentralen Teilflächen, außerhalb des Geltungsbereichs nachgewiesen werden. Als Zufallsfund konnte weiterhin aus der Artengruppe der Säugetiere der Feldhase (*Lepus europaeus*) als rückläufige Art dokumentiert werden. Nachweise von Reptilien gelangen hingegen nicht. Ihr Fehlen trotz teils geeigneter Habitatstrukturen dürfte vor allem auf mangelnde Lieferbiotope zurückzuführen sein.

Entsprechend der Vielzahl der Artvorkommen und der weitgehenden Vollständigkeit des Artenspektrums ist der zentrale Komplex aus Heckenstrukturen, Streuobstwiese und anschließenden Extensivwiesen von lokaler Bedeutung für die Brutvogelwelt und besitzt zudem gewisse Bedeutung als Durchzugshabitat. Darüber hinaus sind ausschließlich vereinzelt lokal bedeutsame Vogellebensräume vorhanden. Weite Flächen sind auch von geringer Bedeutung für die Vogelwelt.

Im Rahmen der Baumhöhlenkartierung konnten mehrere Biotopbäume erfasst werden. Der Schwerpunkt dieser oftmals auch für Vögel oder Fledermäuse geeignete Strukturen aufweisenden Habitatbäume lag dabei im Osten des UG, deutlich außerhalb des Geltungsbereichs.

Aufgestellt:

Marzling, Oktober 2019



Dietmar Narr
Landschaftsarchitekt

5 Literatur

- Albrecht, K., Hör, T., Henning, F.W., Töpfer-Hoffmann, G. & C. Grünfelder (2014): Leistungsbeschreibung für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. F+E-Vorhaben 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Schlussbericht 2014.
- Andrä, E., Assmann, O., Dürst, T., Hansbauer, G. & Zahn, A. (2019): Amphibien und Reptilien in Bayern
- Bayer. LfU (Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, 2017): Rote Liste und kommentierte Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Bayerns
- Bayer. LfU (Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, 2016): Rote Liste und Liste der Brutvögel Bayerns
- Bayer. StMLU (Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, Stand 2018): Auszug aus der Artenschutzkartierung (ASK) Bayern.
- Bezzel, E.; I. Geiersberger; G. v. Lossow & R. Pfeifer (2005): Brutvögel in Bayern, Verbreitung 1996 bis 1999. – Ulmer Verlag, Stuttgart.
- BfN (Bundesamt für Naturschutz; Hrsg.; 2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Schriftenreihe Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft 70 Band 1: Wirbeltiere, Bonn - Bad Godesberg.
- BfN (Bundesamt für Naturschutz; Hrsg.; 2011): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Schriftenreihe Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft 70 Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1), Bonn - Bad Godesberg.
- Blanke, I. (2010): Die Zauneidechse zwischen Licht und Schatten. Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 7. Laurenti-Verlag, Bielefeld.
- Doerpinghaus, A., C. Eichen, H. Gunnemann, P. Leopold, M. Neukirchen, J. Petermann & E. Schröder (Bearb.; 2005): Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 20.
- Grüneberg, C., H.-G. Bauer, H. Haupt, O. Hüppop, T. Ryslavy & P. Südbeck (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015
- Rödl T., I. Geiersberger, G. von Lossow & Rudolf B.-U. (2012): Brutvögel in Bayern: Verbreitung 1996 bis 1999. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.